

Notesel- Kurrier



Oktober 2018

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 71-8 71 78 73 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tierversmittlung, Helferverwaltung, Ausstellen von Spendenquittungen,

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 26 911, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Gerhard Has, Beisitzer

29494 Trebel
Telefon: 058 48—98 17 23 6 , E-Mail: betreuung2@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermitteltler Tiere, Vorortbesuche

Anja Kewald, Beisitzerin

E-Mail: a.kewald@ noteselhilfe.org
Öffentlichkeitsarbeit

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Wolfsbeauftragte

Uta Over
Telefon: 033675/729688, E-Mail: Uta.Over@t-online.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org
Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de
Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Internet: www.tierschutzbund.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.
www.tierschutzbund.de

Inhaltsverzeichnis

Neues vom Vorstand	3
Treffen beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirt- schaft und Verbraucherschutz	4
Atypische Weidemyopathie	5
Was macht eigentlich Carlotta?	6
Eseltreffen in Forst	8
Die Badekappen-Challenge der NEH	10
Eseltreffen in Wesel	11
Warum gibt es kaum Pensionsställe für Esel in Deutschland	12
Was braucht ein Esel	14
Die neuen Kalender sind da	16
Fortbildung für Tierärzte in Hattersheim	17
Termine	21
Spendendosen der NEH	22
Studie der NEH zu Tetanusimpfungen	23
Unsere Vermittlungstiere	24
Unserer vermittelten Tiere	25

Neues vom Vorstand

Nun ist dieser unendlich wirkende Sommer doch so langsam vorbei. Nach der Hitze der vergangenen Monaten ist es nachts nun sehr schnell sehr kalt geworden. Auf den Koppeln wächst auf Grund der noch relativ warmen Tagestemperaturen teilweise das Gras noch einmal nach. So schön der Herbst auch ist, wie immer birgt diese Zeit mit den kalten Nächten und den sonnigen Tagen eine erhöhte Hufrehe-Gefahr für die Esel. Bei stundenweisem Weidegang wird daher empfohlen, die Tiere lieber nachmittags erst auf die Flächen zu lassen.

Bei kargen Flächen und Ausläufen sollte jetzt auch unbedingt wieder darauf geachtet werden, dass keine nun reifen Samen des Bergahorns in den Bereich der Tiere fallen können. Für 80% der Pferde, die diese Samen fressen, endet dies tödlich. Für Esel gibt es, wie so oft, keine Studien zu diesem Thema. So lange es nicht bekannt ist, ob die Samen auch für Esel giftig sind, warnen wir dringend vor der Aufnahme durch die Esel.

In den vergangenen drei Monaten gab es unendlich viel zu tun im Verein. Viele Mitglieder waren an vielen verschiedenen Stellen für die Noteselhilfe aktiv. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich die Themen inzwischen auf mehreren Schultern verteilen. So waren wir dank dem Einsatz von vielen fleißigen Helfern in diesem Jahr zum ersten Mal auf zwei Eseltreffen gleichzeitig mit Infoständen vertreten, in Forst und in Wesel. Berichte darüber finden sich in dieser Ausgabe.

Trotz allem blieb natürlich für den Vorstand noch jede Menge anderer Dinge zu tun. Anfang September fand die 2tägige Fortbildung für Tierärzte zur medizinischen Behandlung von Eseln in Hattersheim statt. Es war unglaublich lehrreich und spannend zu sehen, wie viel medizinisches Wissen bei den beiden Dozenten in England über Esel vorhanden ist, was es in Deutschland noch zu verbreiten gilt. Die Unterschiede zwischen Pferd und Esel sind an diesen beiden Tagen sehr deutlich geworden und wir werden nicht nur in dieser Ausgabe über einige Erkenntnisse der Fortbildung berichten.

Neben diesen Terminen war der Vorstand der Noteselhilfe Anfang September auch bei einem Treffen verschiedener Organisationen beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hannover, um die bisherigen „Empfehlungen zur Haltung von Eseln“ des Landes Niedersachsen gemeinsam zu überarbeiten (siehe Bericht).

Und nicht zuletzt liefen in den letzten Wochen die Vorbereitungen für das Mitglieder- und Pflegestellentreffen vom 6.-7. Oktober 2018 in Nechern auf Hochtouren. Wir freuen uns unglaublich, dass sich über 30 Mitglieder zu diesem Treffen angekündigt haben und werden selbstverständlich in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Und wer sich jetzt schon Gedanken um die Weihnachtsgeschenke macht: Unsere neuen Wandkalender 2019 sind da! Zum ersten Mal in zwei verschiedenen Formaten, so dass diejenigen, die tolle Eselphotos in groß sehen wollen genauso auf ihre Kosten kommen wie diejenigen, die alle Termine des Jahres in ihrem Kalender notieren möchten.

So, nun wünschen wir allen viel Spaß mit der neuen Ausgabe des Eselkuriers und einen tollen Herbst 2018.

Der Vorstand

Treffen der geballten Eselkompetenz beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Von Heike Wolke

Am 04.09.2018 trafen sich Vertreter des Ministeriums Niedersachsen, der IGEM, des DZE, des Deutschen Tierschutzbundes, der TU Hannover, des Zoologischen Gartens Hannover, der Noteselhilfe sowie Tierärzte, um über die längst fällige Überarbeitung der „Empfehlungen zur Haltung von Eseln“ zu beraten.

Bereits im Vorfeld dieses Termins wurden Änderungsvorschläge eingereicht, so dass alle Teilnehmer sehr gut vorbereitet konstruktiv sich von Absatz zu Absatz hangeln konnten.

Jeder Teilnehmer hat seine Erfahrungen in der Haltung von Eseln, in der Nutzung, der Zucht oder auch der tierärztlichen Behandlung. All diese Erfahrungen und Interessen mussten vereint werden, um ein Papier zu erarbeiten, welches realistische Mindestanforderungen an die Eselhaltung definiert.

Natürlich hatten auch wir als Noteselhilfe so unsere Vorstellungen und auch wir hatten sehr viele Änderungswünsche vorab eingereicht. Nun galt es, diese zu begründen, durchzusetzen oder auch, sich eines besseren belehren zu lassen. Da wir jedoch nicht wussten, wie die anderen Teilnehmer zu den Inhalten stehen, fuhr ich im Auftrag der NEH mit gemischten Gefühlen, hohen Erwartungen aber auch optimistisch zu diesem Treffen. Hannover liegt ja von Nechern aus auch nicht gerade um die Ecke.

Nach 6 Stunden Auto- und Zugfahrt kam ich bei strahlendem Sonnenschein in Hannover an und konnte auf dem Weg zum Ministerium ein paar Highlights der Altstadt bewundern, bevor die anderen Teilnehmer und ich sehr freundlich von den verantwortlichen Mitarbeiterinnen des Ministeriums begrüßt wurden.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stiegen wir sogleich in die Diskussion ein, welche extrem konstruktiv und respektvoll war – eine wirklich sehr gute Arbeitsatmosphäre. Bei vielen Änderungen waren wir uns sehr schnell einig. Einige Punkte bedurften längerer Diskussionen aus den verschiedenen Blickwinkeln. Aber alle hatten ja ein Ziel – die Anforderungen der Eselhaltung anpassen an die aktuellen Gegebenheiten, gestützt auf den Erfahrungen der letzten Jahre.

Eines unserer großen Ziele dabei war die Änderung der Bewegungsfläche, die Eseln zur ständigen Verfügung stehen soll. Bisher waren das:

- mindestens 500 m² für 2 bis maximal 5 erwachsene Esel mit maximal 4 Fohlen bis zu einem Jahr
- für jeden weiteren Esel 150 m² zusätzlich

Neu wird stehen:

- mindestens 500 m² für 2 Esel
- für jeden weiteren Esel mindestens 150 m² dazu.

Das klingt schon viel besser.

Wichtig war uns das Thema „Esel als Herdenschutztiere“ und unsere Stellung dazu. Auch diese wird sich in diesem Papier wiederfinden.

Einige verwirrende Zahlen konnten entwirrt, Ungereimtheiten ausgeräumt und vieles neu sortiert werden.

Nun werden die Mitarbeiterinnen des Ministeriums noch einmal alles sortiert aufschreiben und formatieren. Die Teilnehmer werden noch die eine oder andere Nacharbeit liefern.

Danach werden alle das Heft noch einmal Korrekturlesen, so dass wir hoffen, dass die Neuauflage der „Empfehlungen zur Haltung von Eseln“ nicht mehr allzu lang auf sich warten

lässt.

Da wir wirklich die Zeit bis zur letzten Minute genutzt haben, lief ich tatsächlich Gefahr, meinen Zug zu verpassen. Dank der schnellen Slalomfahrt durch den Baustellenschungel in Hannover zum Bahnhof von Annemarie Bank-Lauer und eines Sprints in Richtung Bahnsteig habe ich meinen Zug tatsächlich in letzter Minute erwischt, sitze nun erleichtert und zufrieden im Zug und hoffe nun, dass er pünktlich in Leipzig ist, damit ich meinen Anschlusszug nach Dresden bekomme und so noch vor Mitternacht zu Hause bin. Bislang hat der Zug schon fast 15 Minuten Verspätung und es sieht nicht so gut aus.

Tja, das Ende erfahren wohl nur die, die zum Mitgliedertreffen nach Nechern kommen/gekommen sind.

Atypische Weidemyopathie

In den nächsten und Wochen steigt die Gefahr für Pferde/Esel, an atypischer Weidemyopathie zu erkranken. Der Grund: Sinkende Temperaturen lassen die giftigen Samen von Ahornbäumen fallen. Fressen Pferde/Esel diese Samen, könnten sie erkranken. Weiden mit Ahornbäumen sollten Ihre Pferde/Esel in nächster Zeit unbedingt meiden.

Was löst die Krankheit aus?

Die atypische Weidemyopathie ist eine Muskelerkrankung, die die Herz- und Skelettmuskelzellen von Pferden/Eseln zerstört. Was die Krankheit auslöst, war lange Zeit ein Rätsel. Erst seit 2013 sind Wissenschaftler sicher: Die toxische Aminosäure Hypoglycin A (HGA), ein Gift, das im Samen von Bergahorn vorkommt, verursacht das Muskelleiden. Neue Studien konnten das Gift zudem in jungen Bergahornpflanzen nachweisen. Somit gelten neben den Samen auch die Triebe des Baums als gefährlich. Andere Quellen, über die Pferde Hypoglycin A aufnehmen, sind bisher nicht bekannt.

Symptome

- kolikartige Beschwerden
- steifer, schwankender Gang
- Tier schwitzt stark
- Tier zeigt Schmerzreaktion bei Berührung der Muskeln; plötzliche Muskelschwäche, Tier kann nicht mehr laufen und stehen
- Tier legt sich hin vor Schwäche
- gesenkte Kopf-Hals- Haltung
- erhöhte Atemfrequenz
- Herzrasen; oft über 100 Schläge pro Minute
- Möglicherweise kaffeebrauner Urin
- Harnabsatz beeinträchtigt
- Körpertemperatur kann erhöht sein
- Viele Tiere verkrampfen sich vor Schmerzen und rudern im Liegen mit den Beinen
- Probleme beim Schlucken möglich; Tiere zeigen trotzdem Appetit und fressen teils sogar noch im Liegen



Giftigen Bergahorn erkennen

Der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) gilt als die häufigste Ahornart Mitteleuropas. Typisch sind fünflappige Blätter, die zirka 8 bis 15 Zentimeter groß sind; die Flügelfrüchte mit Samen sehen aus wie Nasenzwicker (rechtwinkelig). Die Samen drehen sich wie kleine Propeller und können schätzungsweise bis zu hundert Meter weit fliegen. So ist es möglich, dass gar kein Baum auf einer Weide ist, aber trotzdem Samen auf dem Boden oder im Gras liegen.



Was macht eigentlich Carlotta?

Von Sabine Rathmann

Bei Carlotta musste es schnell gehen. Sie hatte eine schlimme Verletzung. Nun musste jemand gefunden werden, der eine professionelle Wundversorgung mit täglichem Verbandwechsel durchführen konnte.



Foto: Carlottas tiefe Schnittverletzung im Heilungsverlauf

Weil die Eselleute gut vernetzt sind, fiel die Wahl schnell auf mich. So musste Carlotta nicht so weit transportiert werden und ich als Tier-Heilpraktikerin konnte auch die notwendigen Maßnahmen zur Wundversorgung durchführen.

Schon nach wenigen Wochen war die Verletzung soweit verheilt, dass Carlotta ohne Verband laufen konnte. Nun wurde es Zeit, das Augenmerk auf ihren Haut- und Fellzustand zu richten. Denn sie sah aus wie ein Flickenteppich, der viele Jahre auf einem Dachboden gelegen hatte.



Foto: Carlotta knibbelt sich ständig, es juckt!!!!

Es folgte eine Behandlung mit Butox gegen alles was da so im Fell lebte. Ich unterstützte sie mit Kräutern, die Leber und Niere auf Trab brachten. Wahre Schönheit kommt von innen und da ist eine gezielte Behandlung der Entgiftungsorgane immer der erste Schritt.

Sie sah dann auch schon besser aus, aber jeden Sommer kehrte ein quälender Juckreiz wieder und sie war immer richtig gestresst davon. Sobald irgendwelche Flugungeheuer wie Mücken oder Fliegen auftauchten, wählte Carlotta den Stall als Aufenthaltsort. Dort hatte sie mehr Ruhe.

Dieses Jahr bekam ich von einer Anhängerin der Sendung der „xxl-Ostfriesen“ den Tipp mit der Schwefelblüte.

Und das war echt der Durchbruch.



Foto: Carlotta, 25-jährig, im Topdress-Hochglanz

Ich habe das zweimal kurmäßig 10 Tage lang gefüttert und seitdem hat Carlotta keinen Juckreiz mehr. Sämtliche Knötchen, Pickel und Pusteln sind verschwunden. So war es wohl doch nicht ein Sommerekzem, welches ihr zu schaffen gemacht hatte, sondern Grabmilben. Und die werden von Butox oder Sebacyl nicht ausgetrieben. Dadurch, dass sie sich jetzt nicht mehr ständig scheuern muss, ist sie auch nervlich zur Ruhe gekommen. Und sie hat richtig schicke Mähne und tolles, glänzendes Fell.

Alle meine Esel bekommen täglich Topdress (<https://www.em-inntal.de>), Bierhefe (Pellets von Höveler) und Mineralstoffe. Das ist gut für Haut und Hufe.

Mit dieser guten Grundversorgung und liebevoller Pflege, versuche ich Carlotta zurückzugeben, was sie mir täglich schenkt. Denn sie ist ein wundervoller Wanderesel geworden, meine Gäste lieben sie sehr. Sie ist eine unverzichtbare Größe in meinem Esel-Team. Ich bin dankbar, diese wundervolle Stute nunmehr seit sechs Jahren bei mir haben zu dürfen.

Sabine Rathmann

www.eselwandern.wordpress.com

Das große Eseltreffen 2018 in Forst

von Katja Scherer

Vom 03. bis zum 05. August fand in diesem Jahr das große Eseltreffen in Forst statt. Zwei Wochen früher als sonst und parallel zu dem Eseltreffen in Wesel. Die Noteselhilfe musste sich entscheiden, wo sie präsent sein wollte bzw. konnte. In Forst? In Wesel? An beiden Standorten?

Für Tierschutzvereine, die sich um eine relativ seltene Gattung kümmern, gibt es naturgemäß nicht sehr viele große Veranstaltungen im Jahr, an denen solch ein Verein auf sich aufmerksam machen kann. Daher fiel uns die Entscheidung für den einen und gegen den anderen Veranstaltungsort so schwer, dass wir uns für beide Veranstaltungen entschieden haben. Und das in dem Wissen, dass ein Infostand auf einer Veranstaltung bereits enormen Aufwand macht und viele Helfer benötigt. Und nun sollten es zwei Veranstaltungen parallel am gleichen Termin im Abstand von 400 km werden.

Doch bekanntlich wächst man ja mit seinen Herausforderungen. Also wurden von Seiten des Vorstands zwei Teams gebildet, die sich für das Wochenende aufgeteilt haben. Jedes Team hatte einen Infostand im Gepäck einschließlich Boutique-Artikeln, Utensilien für die Malstraße, Flyern, usw. Das Wetter war einigermaßen gerecht verteilt wobei Forst sicherlich den Hitzerekord an diesem Wochenende erreicht hat.



Foto: Infozelt der Noteselhilfe bei dem großen Eseltreffen in Forst 2018



Foto: Die neuen Kalender im Großformat und die T-Shirts waren bei den Besuchern beliebt

Während wir bei anderen Veranstaltungen in der Vergangenheit mit wenigen Leuten ganz-tägig am Infozelt bleiben mussten, damit der Stand ausreichend gut besetzt ist, war es in diesem Jahr in Forst unglaublich. Ständig war ein ganzes Team von Mitgliedern vor Ort. Wer nicht gerade selbst im Stand war, hat sich im kleinen Pavillon nebenan mit Kollegen unterhalten und ist eingesprungen, wenn jemand eine Pause machen wollte. Die Absprache lief reibungslos, alle haben mit angepackt, jeder konnte Prüfungen und andere Stände besichtigen und Pausen waren auch kein Problem.

So macht Vereinsarbeit viel Spaß!

Vielen Dank an alle, die die Noteselhilfe in Forst so toll präsentiert haben! Ihr wart klasse!

Katja Scherer

Die Noteselhilfe in Zahlen

Mitglieder aktuell:	255, davon 11 neue Mitglieder in 2018
Pflegetiere aktuell:	23, davon 4 Mulis
Pflegestellen:	39
Vermittelte Tiere 2018:	12
Aufgenommene Tiere 2018:	14

Die Badekappen-Challenge der Noteselhilfe

Vielleicht war es die Hitze, die an dem ersten August-Wochenende einige Vorstandsmitglieder in ungewöhnliche Outfits gesteckt hat! Vielleicht war es aber auch einfach der verrückteste Artikel, den wir bisher in unserer Boutique zum Verkauf angeboten haben, der dazu animiert hat:

Die Badekappen-Challenge wurde ins Leben gerufen! Und der halbe Vorstand spielte verrückt:



Die Vorstandsmitglieder Thomas Bardenhagen und Heike Wulke mit der Notesel-Badekappe in Wesel — vielleicht war es die Hitze...



Sie hat den Stein ins Rollen gebracht: Noteselhilfe-Mitglied und Wettkampfschwimmerin Eszter Takar (links) hat die Badekappen mit Noteselhilfe Logo für die Boutique gesponsert. Ihr Tochter Hannah (rechts) macht bei Wettkämpfen ebenfalls Werbung für den Verein.

Wer bei dieser verrückten Idee mitmachen und die Noteselhilfe unterstützen möchte: die Noteselbadekappen können für 5,-€ in der Boutique bestellt werden. Über weitere Fotos freuen wir uns natürlich! :)

Ein Termin – 2 Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten – die NEH ist überall dabei

Von Heike Wolke

Vorab möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei allen Mitgliedern und Helfern unseres Vereins bedanken, die durch ihren Einsatz ermöglicht haben, jeweils einen Infostand zum Esel- und Multitreffen der IGEM in Forst und zum Eseltreffen in Wesel zu besetzen inkl. Boutiqueverkauf und Bastelstraße. Das war eine großartige Leistung.

Ich selbst war zum Eseltreffen der Eselfreunde Niederrhein e.V. in Wesel und habe mit anderen Mitgliedern den dortigen Stand betreut.



Ca. 40 Esel mit ihren Haltern sowie viele weitere Eselfreunde und –halter gestalteten dieses Treffen. In lockerer Atmosphäre konnten sich alle im Hinderisparcours versuchen, Kinder konnten Esel streicheln und putzen. Verschiedene Workshops rundeten das Programm ab.

Unser Stand war vor allem am Sonntag sehr gut frequentiert. In

erster Linie konnten wir Fragen zu den grundsätzlichen Anforderungen an die Eselhaltung beantworten.

Auch der WDR war vor Ort, so dass wir die Chance bekommen haben, uns in diesem Beitrag ganz kurz zu präsentieren.

Die Standbetreuung selbst war Dank des Einsatzes der Mitglieder vor Ort immer gesichert. Jeder half mit, so dass alle auch genug Freizeit hatten, um das Treffen selbst zu verfolgen oder sich etwas abzukühlen.

Die Eselfreunde Niederrhein waren sehr gute Gastgeber, die alles getan haben, dass es uns



Warum gibt es kaum Pensionsställe für Esel in Deutschland?

Von Katja Scherer

Für viele Pferdehalter ist es selbstverständlich. Man benötigt für eine Pferdehaltung keinen eigenen Stall und auch keine Weide, geschweige denn täglich Zeit, für die Versorgung der Tiere. Wer sich ein Pferd in Deutschland kauft, versorgt es in den seltensten Fällen selbst. Zur Auswahl stehen eine Vielzahl von Angeboten, Pferde in den unterschiedlichsten Haltungen unterzubringen. Von der einfachen Weidehütte über den zertifizierten Laufstall mit allem, was die artgerechte Pferdehaltung benötigt, bis hin zum Luxus-Reitstall mit optimalen Trainingsmöglichkeiten—die Auswahl für Pferdehalter ist riesig wenn es um die Unterbringung ihrer Pferde geht.

Als ich in diesem Jahr nach vielen gemeinsamen Jahren eines meiner beiden alten Pferde gehen lassen musste, stand ich von jetzt auf gleich vor der Herausforderung, für meine 31jährige Welsh-Cob-Stute eine neue Bleibe suchen zu müssen. Für mich stand fest, dass ich kein zweites eigenes Pferd mehr anschaffen würde und einen Einsteller zu suchen, der nach dem Ableben meiner Stute dann wieder ausziehen muss, war auch keine gute Option. Und auch wenn beide Pferde über viele Jahre mit den drei Großeseln zusammen bei mir gelebt haben, für mich war klar, dass ich keine Einzelhaltung für das Pferd zwischen meinen Eseln wollte.

Das wurde einen Tag nach dem Tod meines Pferdewallachs schon deutlich. Während die Stute bisher nie besonders intensiv nach den Pferden in dem benachbarten Laufstall 500 Meter weiter geschaut hatte, stand sie nun ständig am Zaun und wieherte hinüber. Sobald ich mit ihr zu den anderen spazierte, wollte sie nicht mehr zu den Eseln zurück. Ihre Verzweiflung war groß und für mich war es ein Segen, dass die Inhaber des Nachbarstalles trotz einer langen Liste mit Interessenten, die auf einen Platz in diesem Stall warten, kurzerhand meine Stute in Pension genommen haben. Auch wenn die Umstellung in diesem Alter nicht einfach ist, einen besseren Platz hätte ich nicht finden können. Ein Laufstall mit Stallmatten und separaten Liegeflächen, die teilweise mit Stroh oder Späne eingestreut sind, ein riesiger Winterauslauf mit Paddockmatten, angrenzende Weiden, ständiger Zugang zu Heu aus Heuräufen mit Netzen usw.



Der Winterauslauf für die 8 Pferde ist ganzjährig trocken und ausreichend groß...

In diesem Zusammenhang ist mir aufgefallen, dass eine vergleichbare Situation mit Eseln aus meiner Sicht nicht so einfach zu lösen gewesen wäre. Sofern ich einen Esel in Deutschland artgerecht unterstellen möchte, sind die Angebote an geeigneten Pensionsplätzen dafür relativ selten. Laut der bald erscheinenden Neuauflage der Haltungsempfehlungen für Esel des Landes Niedersachsen benötigt ein Esel dauerhaft (also 24 Stunden lang an 7 Tagen in der Woche) mindestens 500 qm Auslauffläche (für mehr als 2 Tiere entsprechend mehr), ganz zu schweigen von Eselgesellschaft und kargem Futter, mit dem er einerseits nicht zu fett wird und andererseits ausreichend lange beschäftigt ist. Und jeder, der schon einmal Pferde und Esel zusammen in einer Gruppe gehalten hat dürfte gemerkt haben, dass die dauerhaft artgerechte Fütterung dieser unterschiedlichen Gattungen eine riesige Herausforderung ist, weil irgend eine Gattung dann zu viel oder zu wenig Energie bekommt.

Welcher Stall hat also eine reine Gruppenhaltung von Eseln auf ganzjährig trockenem Untergrund mit karger Kost und großen Flächen zu bieten, der gleichzeitig auch noch (z. B. sehr alte) Pensionstiere aufnimmt und gut versorgt? Und warum scheint es so wenig gute Angebote zu geben?

Aus meiner Sicht liegt dies zum Teil darin begründet, dass sich kaum ein Pferdehalter darüber wundern wird, wenn der tolle Pensionsstall mit befestigtem großem Winterauslauf und mit allem was das Pferdeherz begehrt, monatlich 250,- € brutto kostet. Sofern auch noch das Reiterherz glücklich werden soll und eine Reithalle und Trainingsplätze mit im Angebot enthalten sind, steigen die Preise in vielen Regionen auch locker über 500,-€ monatlich hinweg.

Was würde nun ein Eselhalter sagen, wenn er für die Unterbringung seines Tieres monatlich 250,- € zahlen soll? Die erste Antwort wäre wahrscheinlich: „Der frisst doch kaum etwas!“ Anscheinend sind viele Eselhalter der Meinung, dass die Haltung eines Pferdes wesentlich aufwändiger und teurer ist, als die eines Esels. Zumindest bei meiner Haltung trifft das nicht zu.

Ich benötige für meine 3 Großesel bis zu 2 Rundballen Heu im Monat. Aktuell liegen die Heupreise bei uns bei ca. 50,-€ pro Ballen auf Grund der Trockenheit. Hinzu kommt Stroh, Späne für die Einstreu, Wasser und Abwasser, 3mal in der Woche Mineralfutter, ca. 4 Salzleckensteine im Jahr, die Pacht für meine Weiden und den Auslauf, Kosten für den Landwirt, der meine Flächen mulcht, eine Betriebshaftpflicht, eine Gebäude-Versicherung für Stall und Scheune, die Kosten für Stallmatten, Paddockmatten, Sand, Weidepfosten, Elektrozaun, Isolatoren, Weidezaungerät und Batterien usw.

Ich denke, die Aufzählung kann man durchaus noch etwas erweitern, wenn man möchte. So komme ich pro Tier problemlos auf 80,- netto pro Monat, wenn ich alleine meine Ausgaben ohne Wurmkuren, Impfungen und Hufbearbeitung einmal aufliste. Wenn ich nun davon ausgehe, dass ich Pensionstiere aufnehme und als Hypothese bei 10 Tieren täglich mindestens 2-3 Stunden Aufwand habe (selbst wenn ich nicht jeden Tag 3 Stunden benötige, am Wochenende benötige ich Zeit um Mist zu fahren, Heu zu holen, Weiden zu reparieren bzw. freizuschneiden oder auf den Hufschmied zu warten), so muss ich als Stallinhaber mindestens eine 450,-€-Kraft zur Unterstützung beschäftigen, die naturgemäß mindestens den Mindestlohn bekommen muss. Außerdem möchte ich als gewerblicher Stallinhaber auch nicht völlig umsonst arbeiten. Sofern man also einmal von 3 Stunden am Tag ausgeht, wären das bei 10,- € Stundenlohn und 10 Tieren 3,-€ pro Tier und Tag. Somit kommen auf die o. g. 80,- € netto noch einmal 90,- € netto Arbeitslohn pro Tier. Wenn man nun auf diese 170,-€ noch die Mehrwertsteuer hinzu rechnet, kostet auch ein Esel aus meiner Sicht in einem guten Pensionsstall mindestens 200,-€ pro Monat.

Fazit: vielleicht gäbe es mehr gute Angebote für einzelne Esel, deren Artgenossen verstorben sind und die nun einen schönen Platz für ihren Lebensabend in Eselgesellschaft benötigen, wenn das Bewusstsein der Halter für den Wert einer guten Eselhaltung stärker werden würde. Dann würden vielleicht auch mehr Stallbesitzer in eine gute Infrastruktur investieren und mehr tolle Konzepte anbieten.

Was braucht ein Esel?

von Gerhard Has

Warum haben so viele Esel in unserer Vermittlung den Vermerk "nur in rehegerechte Haltung" oder "nur in grasfreie Haltung", "begrenzter Weidegang" oder, was der Wahrheit der Haltungsbedingungen für Esel am nächsten kommt: "nur in artgerechte Haltung"?

Der Verein Noteselhilfe sucht sich ja nicht aus, welche Esel er übernimmt. Und dann sind das eben als Rasenmäher-Ersatz eingesetzte Esel, oder sie werden behandelt wie kleine Pferde mit längeren Ohren, in die man Brot, Brötchen, Karotten und Äpfel oder gar Gemüsereste hineinstopfen kann.

Dabei ist ja schon ganz erfreulich der Fall eines einzelnen Esels, der mit Pferden zusammen läuft, natürlich zu fett wird, und dessen Besitzer von der Tierärztin den Rat bekommt, einen zweiten Esel dazuzustellen und sie von den Pferden abzutrennen...

Esel stammen aus steinigen Halbwüsten und wandern in kleinen Gruppen 25-30 km am Tag, um in dieser unwirtlichen Umgebung, die kaum einem anderen Tier eine ausreichende Nahrungsgrundlage bietet, soviel trockene Gräser und Äste zu finden, dass sie am nächsten Tag wieder weiter nach Futter suchen können. So haben sie aus ihrer ursprünglichen Heimat keine Fressbremse mitgebracht – die macht da ja auch gar keinen Sinn! Wegen des kleinen, mit starker Säure ausgestatteten Magens sind sie Häppchenfresser, damit da immer ein bisschen nachrutscht und der Magen sich nicht selbst auffrisst.

Leider haben viele Esel, unabhängig von ihrem Alter, die wir aktuell in der Vermittlung haben, die äußerst schmerzhafteste Erfahrung gemacht, dass sich ihre vorherigen Halter darüber weniger als gar keine Gedanken machten und in die Esel ohne Fressbremse hineinstopften, was die Menschen für gut befanden.

Die Erfahrung für die Esel heißt dann HUFREHE, die äußerst schmerzhafteste Entzündung der Huflederhaut durch falsche Ernährung, die zu Hufbeinrotation und Absenkung des Hufbeins führt. In den Röntgenbildern deutlich zu sehen, verstecken Esel ihre Schmerzen so lange es irgend geht – sie würden nach ihrer Erfahrung andernfalls eine leichte Beute von Raubtieren.

Ihre Erfahrungen und Fressgewohnheiten, die sie aus ihrem ursprünglichen Lebensraum zu uns mitgebracht haben, werden ihnen so hierzulande zum Verhängnis.

Immerhin haben alle diese Esel, seitdem sie in unserer Obhut sind, k e i n e n neuen Reheschub bekommen, und das soll natürlich auch so bleiben! Alle Interessenten, die sich bei uns melden, weil sie gern mit Eseln leben wollen, müssen also auf die sichere Seite - die der Esel - gehen, damit Esel und Halter eine gute Zukunft haben. Was eigentlich ganz einfach ist: die fehlende Fressbremse in Betracht ziehen, den Eseln Heu und Stroh und Äste ungiftiger Bäume und Hecken – **und sonst nichts** - servieren!

Je nach Jahreszeit (günstig ab Ende Juni, Anfang Juli, wenn das Gras überständig ist, dass es keiner Hochleistungskuh mehr vorgesetzt werden kann) kann unter Umständen begrenzter Weidegang erlaubt werden.

Ein Muss ist auch Beschäftigung für die großen klugen Köpfe und viel Bewegung. Nicht jeder kann jeden Tag mit ihnen wandern, aber mit wenig Aufwand vielleicht einen Rundkurs um die Koppel anlegen, damit die Esel selbst wandern: Vom Offenstall zum Wasser hier, zum Salzleckstein dort. Das Heu ist wieder woanders, Stroh und Äste werden auch erst nach Bewegung erreicht.

Nachsatz aus leidvoller eigener Erfahrung

Was sind Möhren gegen Karton?

Von Gerhard Has

Mir platzte einmal der Kragen, als Gäste, die ihren Kindern/Enkeln die niedlichen Esel zeigen wollten, ungefragt und ungebeten einen 10 kg-Sack Möhren vor der Koppel ablegten.

Da passte es gut, dass wir vor der Eselwanderung am nächsten Tag eine Pause einlegen mussten, bis der Regen sich verzogen hatte. Esel und Gäste waren im Stall versammelt und mir fiel das Experiment von Dr. Konrad, Tierarzt und Eselzüchter, ein, der seine Esel mit - unbedrucktem - Karton fütterte, um nachzuweisen, dass Esel Zellulose aufschließen und verwerten können.

Ich nutzte also die Gelegenheit, den schockierten Gästen das Lieblings-Leckerli der Esel vorzuführen: **Wellpappkarton!**

Wellpappkarton fiel regelmäßig an, da meine alte Eselstute mit ihren abgenutzten Zähnen ihre eingeweichten Heucobs brauchte, die Säcke wurden immer in einem unbedruckten Umkarton geliefert.

Das Geschrei der Esel ging schon los, wenn ich die Plastik-Umreifung des Umkartons zerschnitt, dann war für die Bande schon klar, was da auf sie zukommt, und es konnte ihnen nie schnell genug gehen. Immerhin war für mich das Wichtigste der Inhalt: 25 kg Heucobs für meine alte Eselstute, die in Portionen für die nächste Mahlzeit eingeweicht werden sollten.

Landete der Umkarton endlich vor den Eselmäulern, gab es kein Halten mehr: Huf drauf - ein Stück abreißen, die Mitesel mit dem Hintern abdrängen und die Beute verteidigen.

Schon nach einigen Minuten war die Vorstellung für die Gäste vorbei, und auch der alten Eselstute gelang es, sich ein Stück Karton zu sichern und genüsslich zu verspeisen.



!!!Sie sind da!!!

Seit Anfang August sind die neuen Wandkalender 2019 in unserer Online-Boutique erhältlich.

In zwei Formaten mit frischem, modernen Design und natürlich wieder mit vielen tollen Esselfotos, entweder im A4-Format mit Platz für wichtige Termine oder neu im A3-Format als Fotokalender.



Diese Kalender und vieles andere mehr unter <https://noteselhilfe.org/shop/index.html>

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05,
Email: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:
Katja Scherer, 55545 Bad Kreuznach, Telefon: 01 63-25 26 911, E-Mail: info@katjascherer.de

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Januar-Heft 2019 ist der 10. Dezember 2018.

Bericht über die 2tägige Fortbildung für Tierärzte zum Thema Esel in Hattersheim

von Katja Scherer

Am 07. September 2018 war es endlich so weit. Nach monatelangen Vorbereitungen startete um 9 Uhr die erste 2tägige Fortbildung für Tierärzte in Europa, die sich ausschließlich um die medizinische Behandlung von Eseln drehte. Und 26 Tierärzte kamen aus Deutschland, Frankreich, USA, Belgien, Irland und der Schweiz, um endlich mehr Wissen über die Langohren zu bekommen. Für die Noteselhilfe und sicherlich auch für viele Eselhalter war dies ein unendlich wichtiger Meilenstein in der Tiermedizin.



Start der Fortbildung. Dr. Patrick Pollock mit seinem ersten Vortrag

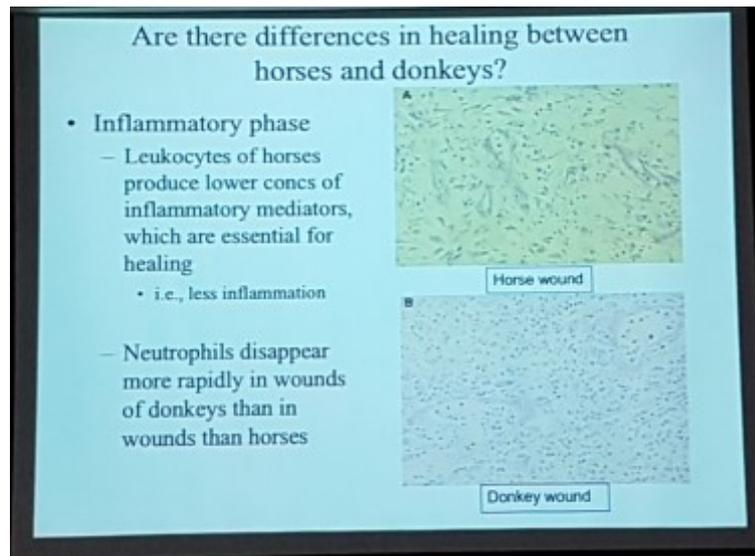
Die Fortbildung wurde von vetpd - einem äußerst professionellen Anbieter für veterinärmedizinische Fortbildungen - in der Pferdeklunik Hattersheim angeboten. Wie im Lauf des Jahres schon mehrfach berichtet, hat die Noteselhilfe für 10 Tierärzte die Teilnahme an dieser Fortbildung gesponsert. Für uns war es wichtig, dass die Fortbildung zu Stande kommt und in Deutschland eine rege Diskussion um die Behandlung von Eseln beginnen kann. Dieses Ziel haben wir unerwarteter Weise bereits zwei Tage nach der Fortbildung in einem ersten Schritt erreicht, aber dazu später mehr.

Unsere Bedenken, dass bei der Veranstaltung zwei Tage lang medizinisches Wissen über Pferde kommuniziert werden könnte und man lediglich das Wort „Pferd“ in den Folien gegen das Wort „Esel“ austauscht, lösten sich bereits in dem ersten Vortrag von Dr. Patrick Pollock aus Schottland völlig auf. In einer unglaublichen Detaillierung ist Patrick Pollock in all seinen Ausführungen auf das Wesen und die Besonderheiten von Eseln eingegangen und hat an die anwesenden Tierärzte appelliert, die Besonderheiten bei der Behandlung zu berücksichtigen. Hier ein paar Beispiele von Empfehlungen, die wir in dieser Form sicherlich nicht erwartet hätten:

- Wenn ein Esel zur Behandlung in eine Klinik muss, sollten die behandelnden Ärzte – sofern vorhanden – unbedingt einen zweiten Stallgenossen des Esels mit aufnehmen und diese beiden Esel in einer gemeinsamen Box unterbringen. Dies erhöht die Genesungschancen des Patienten enorm. Anmerkung: Bisher weigern sich fast alle Kliniken in Deutschland, ein zweites Tier mit aufzunehmen...

- Da Esel häufig zu wenig trinken, sollte gerade bei kranken Eseln möglichst warmes Wasser angeboten werden. Dies erhöht die Flüssigkeitsaufnahme durch die Esel sehr.
- Wenn ein Esel sich bei der Zahnbehandlung oder anderen Behandlungen, welche nicht überlebensnotwendig sind, zu sehr wehrt, hören Sie mit der Behandlung auf und machen Sie morgen weiter. Ein Esel muss eine Situation zuerst einmal beobachten und darüber nachdenken können, dann verläuft vieles einfacher.

Auch in vielen Folien wurde detailliert auf die wissenschaftlichen Unterschiede zwischen Pferden und Eseln eingegangen und darauf, was dies für die behandelnden Tierärzte bedeutet. Medikamente aus der Pferdewelt wirken bei Eseln teilweise gar nicht, teilweise müssen sie völlig anders dosiert werden. Ein Wissen, was in Deutschland in dieser Detaillierung bei vielen Teilnehmern bisher nicht vorhanden war.



Besonders spannend waren die Vorträge zu den chirurgischen Eingriffen bei Eseln. Patrick Pollock hat mit seinen Erfahrungen aus vielen Auslandseinsätzen in Afrika, wo er im Auftrag der Donkey Sanctuary die Esel der Einheimischen behandelt, alle Teilnehmer der Fortbildung beeindruckt, und teilweise auch sicherlich überrascht. Im Lauf der Jahre hat er viele Tiere behandelt, die auf den Straßen Marokkos oder Ägyptens mit Autos kollidiert sind.

Er hat an vielen Stellen deutlich gemacht, dass Esel häufig eingeschláfert werden, weil ein Pferd mit einer vergleichbaren Verletzung nicht geheilt werden könnte.

Vor allem bei Frakturen des Bewegungsapparates, aber auch bei vielen anderen Verletzungen wurde deutlich, dass Esel eher mit kleinen Paarhufern wie Ziegen oder leichten Kühen zu vergleichen sind und die Wundheilung sowie die Regeneration von Knochen bei Eseln viel erfolgreicher verläuft als bei Pferden.

Außerdem geht ein Esel viel besser mit der psychischen Belastung der Regenerationsphase um – sofern er seinen Stallkumpel bei sich hat...

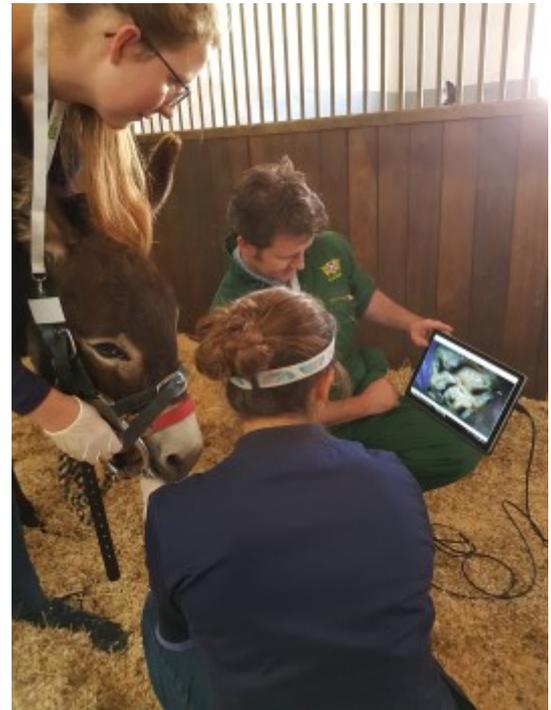


Dr. Patrick Pollock bei der praktischen Arbeit mit den Teilnehmern

Professor Andy Durham aus Hampshire in England beeindruckte die Teilnehmer mit Vorträgen und praktischen Übungen unter anderem zu Koliken bei Esel, Sedierungen von Eseln, Leber-Biopsien, der Gefahr und die Behandlung von Hyperlipidämien und mit unglaublich detaillierten Aufnahmen durch Ultraschall. Wir werden die wichtigsten Erkenntnisse aus den Vorträgen von den Dozenten in den nächsten Monaten zusammenfassen und mit vetpd abstimmen, welche Informationen wir mit Quellenangaben für Tierärzte in Deutschland veröffentlichen dürfen.



Oben: die Sedierung bei einem Esel. Der Esel-Stoffwechsel geht mit den Medikamenten anders um als das Pferd..



Zahnbehandlung mit modernster Technik. So deutlich sieht man selten die Zähne eines Esels...

Alexandra Raftery von der University of Glasgow in Scotland brachte detailliertes Wissen zur Ernährung von Eseln mit. Spannend war vor allem der Hinweis, dass Esel viel mehr Ligninhaltige Nahrung benötigen als Pferde und das Verhältnis von Heu zu Stroh nicht wie bei Pferden bei 70/30 liegen sollte sondern umgekehrt. Um lange Fresspausen zu vermeiden (nicht länger als 4 Stunden ohne Nahrungsaufnahme!) bietet sich zwischen den Heufütterungen Stroh und Holz an, an dem die Tiere knabbern können.



Bei den praktischen Übungen konnten die Teilnehmer jeweils nachmittags an insgesamt 11 Eseln verschiedene Behandlungen üben. Vor allem die Themen Sedierung sowie Ultraschall und Zahnbehandlungen mit modernster Technik waren für viele spannend. Die Pferdeklinik Hattersheim hat mit unglaublichem Aufwand diese Fortbildung möglich gemacht, indem sie unter anderem einen kompletten Stalltrakt ausschließlich für die Esel zur Verfügung gestellt hat.

Links: Ekkehart Schmidt, der seine Pferdeklinik für die Esel zur Verfügung gestellt hat, hier in professioneller Zusammenarbeit mit dem Teilnehmer Dr. Manfred Stoll bei der Zahnbehandlung.



Die Sedierung von Großeseln. Für den Teilnehmer Christian Puck Plötz sicherlich eine Routine-Angelegenheit.



Geballte medizinische Kompetenz vereint um einen einzigen Esel...



Die Präparate waren eine Seltenheit und eine tolle Leihgabe vom Naturhistorischen Museum in Mainz und von dem Teilnehmer Christian Puck Plötz

Neben den lebenden Eseln wurde die Fortbildung auch noch durch ein paar der wenigen in Deutschland vorhandenen Präparate von Eseln abgerundet, die freundlicher Weise von dem Naturhistorischen Museum in Mainz und von einem der Teilnehmer zur Verfügung gestellt wurden.

Damit war es eine perfekte Veranstaltung mit unendlich viel Wissen, was es nun zu sortieren, sichten, abzustimmen und dann zu verbreiten gilt. Der größte Dank geht in diesem Zusammenhang an Petra Pellew von vetpd. Sie hat mit einer unglaublichen Professionalität diese Fortbildung von England aus organisiert.

Für uns als Noteselhilfe war die Fortbildung ein voller Erfolg und wir würden uns freuen, wenn diese Veranstaltung zukünftig in jedem Jahr in Deutschland durch vetpd angeboten werden würde. Einen Veranstaltungsort für nächstes Jahr haben wir schon mal ins Auge gefasst...

Manchmal gibt es keine Zufälle

Zwei Tage nach der Fortbildung erreichte uns die Meldung, dass eines unserer Vermittlungstiere aus seiner Koppel ausgebrochen und in ein Auto gelaufen ist. Fesselbruch. Die behandelnde Klinik wollte die Zustimmung zum Einschläfern von uns haben. Wir haben nach den Vorträgen der Veranstaltung spontan die Röntgenbilder an einige unserer gesponserten Teilnehmer und an Patrick Pollock verschickt. Die Teilnehmer waren noch etwas zaghaft und sahen kaum Chancen, dass das Tier mit dieser Verletzung nach einer OP wieder schmerzfrei laufen würde. Patrick Pollock hat uns Mut gemacht und die Regeneration mit hoher Wahrscheinlichkeit eingestuft, sofern wir eine OP durchführen lassen würden.

Wir waren uns darüber bewusst, dass wir hier ein großes Risiko eingehen und im schlechtesten Fall einem Tier unnötiges Leid zufügen. Solche Entscheidungen fallen nie leicht, egal, wie häufig man sie treffen muss. Andererseits würden wir vielleicht ein relativ junges Tier töten nur, weil wir uns nicht vorstellen können, dass es tatsächlich wieder gesund wird. Wir haben dann kurzfristig – es musste wie so oft schnell gehen – die OP in der Klinik beauftragt, die sich dankenswerter Weise dazu bereit erklärt hat, auch wenn die Skepsis groß war, was wir nachvollziehen konnten.

Eigentlich sollte Anton – so heißt unser Unglücksrabe – nach der OP mehrere Wochen in der Klinik bleiben, bis er wieder auftreten kann. Doch überraschender Weise durfte er die Klinik letzte Woche schon wieder verlassen und zu seiner geliebten Stute – die von der Klinik nicht mit aufgenommen wurde – in seine Pflegestelle zurückkehren. Beim Verlassen der Klinik hat er laut den behandelnden Ärzten nur noch wenig gelahmt und die erstaunte Aussage war: „Ein Pferd hätte das nicht überlebt“. Somit dürfte endgültig klar sein, wie unterschiedlich Esel und Pferde in der medizinischen Behandlung gesehen werden müssen. Und alleine, weil sie Anton das Leben gerettet hat, hat sich für uns die Fortbildung in Hattersheim schon gelohnt!

Termine

18.-21.01.2019 - Messe Partner Pferd in Leipzig

02.-03.03.2019 - Mitgliederversammlung der NEH, Jugendherberge Schwarzenborn

17.-18.08.2019 - Esel- und Maultreff in Paaren/Glien

Für alle Infostände werden Helfer gesucht!!

Kurse

27.10.-28.10.2018 - Kurs „Grundlagen der Eselhaltung“ in Kolbermoor/Bayern



Spendensammlungen einfach gemacht – die Spardose der NEH

Von Anja Kewald

Ein Verein, der sich um den Tierschutz kümmert, ist verständlicherweise auf **Spenden** angewiesen. So auch wir von der Noteselhilfe, damit wir den geretteten Langohren die bestmögliche Versorgung vor der Vermittlung bieten können.

Viele Spenden stammen von Privatleuten, von Firmen oder Vereinen. Auch zu besonderen Anlässen - Geburtstagen, Firmenveranstaltungen, Weihnachtsfeiern – verzichten Unterstützer zu Gunsten der Tiere auf persönliche Geschenke, um die Zuwendungen der NEH zukommen zu lassen.

Um den tatsächlich beabsichtigten Verwendungszweck des gesammelten Geldes ein wenig zu unterstreichen, können für Sammelaktionen **verplombte Spardosen** bei der NEH angefordert werden!

Diese, in der gelben Farbe der NEH gut sichtbare, Sammelbüchse ist **mit gesicherten Einwurföffnungen** für Münz- und Scheingeld versehen.

Das unterstreicht die Seriosität der Aktion und stellt sicher, dass die Spenden tatsächlich dem Verein zu Gute kommen.

Die Spardosen werden nach der Sammlung komplett an uns zurückgeschickt und von uns geleert.

Auf Wunsch kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.



Wer solch eine Spendendose für eine tolle Spendensammlung zu Gunsten der Esel in Deutschland anfordern möchte, richtet seine Anfragen einfach per Mail an:

info@noteselhilfe.com

Impfung gegen Tetanus – Studie der NEH geplant, um Wissen zu schaffen

Fast alle Esel- und Mulihalter sind sich einig – ein Impfschutz unserer Langohren gegen Tetanus ist unabdingbar. Weit auseinander allerdings gehen die Meinungen bzgl. der Häufigkeit der Wiederholungsimpfungen. Die Hersteller der verschiedenen Präparate empfehlen, nach der Grundimmunisierung die Impfungen alle 2-3 Jahren zu wiederholen. Beim Menschen hingegen wird die Impfung alle 10 Jahre empfohlen.

Aber wie ist das nun beim Esel?

Vereinzelte Stichproben durch so genannte Titer-Bestimmungs-Tests haben laut den Berichten einzelner Eselhalter ergeben, dass eine Impfung wohl doch alle 2 Jahre durchgeführt werden sollte. Andere Stimmen sagen, dass die Tiere nach einer korrekten Grundimmunisierung über viele Jahre ausreichend Antikörper bilden und daher über viele Jahre nicht nachgeimpft werden müssen. Da es dazu bisher keine uns bekannten Studien mit Eseln gibt, sind die bisher vorliegenden Aussagen aus unserer Sicht noch nicht ausreichend repräsentativ.

Aus diesem Grund möchte die Noteselhilfe e.V. eine **Studie mit ca. 50 Esel** verschiedener Altersgruppen und Größen starten in der Hoffnung auf ein aussagekräftiges Ergebnis.

Wir suchen daher Esel- und Mulihalter, die unmittelbar vor der nächsten fälligen Impfung den Titer durch einen Schnelltest durch ihren Tierarzt bestimmen lassen.

Bei diesem Test werden die Antikörper im Blut bestimmt und dadurch erkannt, ob nachgeimpft werden muss oder ob damit noch gewartet werden kann, weil noch genügend Antikörper vorhanden sind.

Die Kosten für den Schnelltest trägt die Noteselhilfe e.V.

Gesucht werden Tiere, die folgende Kriterien erfüllen:

1. Das Tier hat eine nachweislich abgeschlossene Grundimmunisierung
2. Es müsste in den nächsten Wochen eine Nachimpfung entsprechend der Herstellerempfehlungen erfolgen

Esel- und Mulihalter, die sich mit ihren Tieren daran beteiligen möchten, können sich mit folgenden **Unterlagen** anmelden:

- Kopie/Foto der Impfseiten aus dem Equidenpass
- Kopie/Fotos der Seite mit den Tierstammdatens aus dem Equidenpass
- Stockmaß und Geschlecht und Alter des Tieres

Falls mehr Anmeldungen eintreffen, als Studienplätze vorhanden sind, werden wir aus den eingehenden Anmeldungen möglichst unterschiedliche Altersgruppen und Impfhistorien auswählen um zu entscheiden, welche 50 Tiere an der Studie teilnehmen sollen und die Besitzer entsprechend informieren.

Während der Datenerhebungsphase, die sich über 1 -2 Jahre aufgrund des empfohlenen Impf-Rhythmus ziehen kann, werden neben den Tierdaten auch die Daten der Halter gespeichert (Name, Anschrift, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse). Diese Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss der Studie werden diese Daten wieder gelöscht und nur die reinen Tierdaten werden archiviert. Natürlich erhalten alle teilnehmenden Tierhalter das Ergebnis der Studie.

Bewerbungen senden Sie bitte **bis 15.11.2018** per Mail an tetanus@noteselhilfe.org.

Noch eine Anmerkung: Wir möchten mit dieser internen Studie weder beweisen, dass Esel nach der Grundimmunisierung häufiger nachgeimpft werden müssen noch, dass Esel überhaupt nicht nachgeimpft werden müssen. Wir möchten einfach nur klären, ob Esel nach einer Grundimmunisierung überhaupt ausreichend Antikörper bilden und diese dann bei Eseln auch so lange erhalten bleiben, wie die Hersteller des Impfstoffes angeben.

Unsere Vermittlungstiere

Aktuell leben 24 Esel und 4 Maultiere in unseren Pflegestellen und sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt.

Unsere Neuzugänge

Zwergesel Anton (14 Jahre) und Cora (11 Jahre)

Anton wurde bereits 2009 schon einmal vermittelt und lebt bis jetzt mit seiner Freundin Cora bei Ihrem Besitzer, der sich krankheitsbedingt wieder von den Tieren trennen muss.

Leider hat Anton sich einen Bruch des Fesselgelenks zugezogen, der nun erst verheilen muss, bis er in ein neues Zuhause umziehen kann.

Interessenten können sich jedoch gern schon melden.

Beide Esel sind sehr brav im Umgang, laufen am Halfter, geben Hufe, lassen sich überall anfassen. Sie werden nur zusammen vermittelt und leben in Rheinland-Pfalz.



Zwergeselwallach Josef (5 Jahre)

Josef lebte bis vor einigen Wochen als Hengst mit seinem Eselfreund zusammen. Als dieser verstarb, blieb er allein zurück. Seine Besitzer mussten sich aus Altersgründen von ihm trennen.

Josef wurde mittlerweile kastriert. Er ist sehr brav im Umgang und lebt in einer Pflegestelle in Mecklenburg-Vorpommern.



Hauseselstute Leni (3 Jahre)



Leni blieb bei einem Verkauf eines Tierbestandes übrig und landete so Dank einer Tierliebhaberin bei der Noteselhilfe.

Sie hat bisher nichts gelernt und war in einem extrem schlechten Pflegestand.

Leni ist eine gesunde, sehr brave Stute, die sehr schnell lernt. Sie sollte in anderen Eseln vermittelt werden, von denen sie alle für Esel wichtigen Dinge lernt.

**Infos zu allen Vermittlungstieren unter
<https://noteselhilfe.org/tierhilfe.html>**